

Klasse und vor allem ihr gesunder Klasseninstinkt muß sie früher oder später in einen Konflikt mit der sozialdemokratischen Theorie und Praxis hineintreiben.

Das Interesse der ausländischen Arbeiter für die USSR. wurde ferner auch noch durch die negativen Erfahrungen mit den sozialdemokratischen Regierungen der letzten Jahre hervorgerufen. Besonders viel versprach man sich von der Regierung Macdonalds. In dem besiegten, ausgeplünderten Deutschland konnten die Sozialdemokraten auf die Forderungen der Arbeiter antworten: „*Wir können nichts unternehmen, die Entente schnürt uns die Kehle zu*“. Die englische Arbeiterregierung dagegen hinderte keine äußere Macht an der Ausnützung der sich ihr bietenden Möglichkeiten. Auf sie wurde kein Druck ausgeübt, man zwang sie nicht in eine ihr unerwünschte Bahn. Freiwillig beschritt sie den Weg, der die Arbeiterklasse Englands zur Enttäuschung führte. Und die sozialdemokratischen Regierungen in Schweden und Dänemark, verhielt es sich mit ihnen etwa anders? Auch sie bewiesen ihre Unfähigkeit. Nimmt es da also Wunder, daß sich jeder sozialdemokratische Arbeiter die Frage vorlegt: „Warum herrscht bei uns trotz der sozialdemokratischen Regierung die Bourgeoisie, während es in der USSR. die Arbeiter sind, die tun und lassen, was sie wollen? Warum hat dort die Bourgeoisie keine Möglichkeit, sie daran zu hindern?“ Mit diesem Problem mußten sich die Massen auseinandersetzen, da das wirtschaftliche Wachstum der USSR. immer deutlicher, fühlbarer zutage trat, während auf der Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ländern die Arbeitslosigkeit, die Desorganisation der Volkswirtschaft und die Senkung des Lebensniveaus immer schwerer lastet.

Das ist die Erklärung für den sich immer mehr bahnbrechenden Willen des ausländischen Proletariats, mit eigenen Augen zu sehen, sozusagen mit Händen zu fühlen, *was dort, d. h. in der USSR., vor sich geht, wie sich dort die Dinge entwickeln.*

## Die internationale Sozialdemokratie und die USSR.

Der Wunsch, die russische Revolution und ihre Erfolge in der Nähe zu betrachten, wäre schon früher in die Tat umgesetzt worden, wenn nicht der Annäherung zwischen den Arbeitern in den kapitalistischen Ländern und dem kämpfenden Proletariate Sowjetrußlands die Sozialdemokratie hindernd im Wege stände. Die internationale Sozialdemokratie begegnete der Oktoberrevolution, die nicht in ihre Berechnung hineinpaßte, mit gefällten Bajonetten. Die Revolution störte die Kreise der Reformisten, legte eine Bresche in die Kriegspsychose, warf die Karten durcheinander. Die Führer der sozialdemokratischen Parteien und überhaupt alle kompromißlerischen Organisationen betrachteten 1917 die Oktoberrevolution nur im Gesichtswinkel der Interessen ihres Vaterlandes, des Endsieges im Weltkriege. Die sozialdemokratischen Parteien, so z. B. die deutsche Partei, die danach trachteten, die Schwäche Rußlands auszunutzen, um ihrem Staate den Sieg zu ermöglichen, traten von den ersten Tagen der Oktoberrevolution an den